

FK 132
9

X 1903 707

II n
8750

Kurtzer Bericht /

Von

Des weyland Hoch-Schwürdigen / Hochacht-
baren und Hochgelahrten

W E R N E R

D. AUGUSTI Weiffers /

Weitberühmten Theologi, und der Lübecki-
schen Kirchen Hochansehnlichen
Superintendenten /

Geburt / geführten Leben / und
Seeligen Tode.

W E R N E R

Bedruckt bey Moris Schmalherk.

Ann. 1698. den 20. Januar.





Augustus Pfeiffer / der Heil. Schrifft
Doctor, derer Lübeckischen Kirchen Superinten-
dens und Assessor des geistlichen Consistorii daselbst/ist
Ann. 1640. den 27. Octobris st. v. zu Lauenburg in Nie-
der-Sachsen gebohren. Sein Vater ist gewesen
Philippus Pfeiffer / Fürstl. Sächs. Zoll-Verwalter
daselbst / die Mutter Maria Pfeifferin / gebohrne
Schneiderin. Er ist nach seiner leiblichen Geburt
nachgehends bald zu der geistlichen und Wiedergeburt befördert / da Er am
31. selbigen Monats / durch das Bad der Heil. Tauffe der Christlichen Kirche
einverleibet / auch ferner in derselben von seinen geliebten Eltern erzogen
worden. Es hat sich bey Ihm gleich Anfangs ein guter Verstand und fer-
tiges Gedächtniß funden / in dessen Ansehung seine Eltern ihn denen Studiis
zu widmen gleich Anfangs beschlossen / und vornehmlich zu den Studio Theo-
logico destiniret haben. Und ob zwar zu besorgen gestanden / es möchte das
Ingenium geschwächet seyn / da er im fünfften Jahr seines Alters / aus den
obern Theile des Hauses / einen so schweren Fall auff das Haupt gethan / daß
er schon vor todt geschäzet / und sein Begräbniß veranstaltet worden : so
ist dennoch nach vorgegangener glücklichen Cur des Chirurgi, daran so gar
kein Mangel verspühret worden / daß vielmehr seine Eltern / sein fähiges
Ingenium immer mehr erkennende bewogen worden / die ersten Jahre sei-
ner angehenden Jugend unterschiedenen Præceptoribus privatis zur Fürsor-
ge und Institution zu übergeben. Bey heranwachsenden Jahren hat er die
öffentliche Schule des Ortes frequentiret / und ist folgendes Ann. 1655. nach
Hamburg gezogen / allda in den Gymnasio, zu denen principiis Philosophicis,
wie auch vornehmlich Lingvis Orientalibus unter Hn. Doct. Gutbiers Instru-
ction, also angeführet worden / daß er Ann. 1658. seine Studia Academica in
Wittenberg angefangen / auch also fortgesetzt / daß er darauff Ann. 1659.
die Magister Würde angenommen / auch selbigen Gradum durch unter-
schiedene Disputationen und privatas lectiones mainteniret / biß er Ann. 1665.
die Adjunctur bey der Philosophischen Facultät erlanget. Doch hat er seine
Studia auff Academien kümmerlich und ohne von seinen Eltern (uppeditirte
Sumtus, schon vom ersten Anfang geführet / gestalt dennoch im ersten Jah-
re / nach seinen Abzug auff Wittenberg / sein geliebter Vater ihm durch den
zeitlichen Todt entzogen worden. Dem aber ohngeachtet / hat er sich mit
fleissigen profitiren und steter Arbeit soweit geholffen / daß er nicht nur seine
Studia Theologica unter der Information derer damahligen Theologen,
vornehmlich Herrn D. Abraham Calovii wohl absolviret ; sondern auch in
Philologicis sich also geübet / daß ihm Ann. 1668. die Professio Extraordi-
naria LL. OO. in Wittenberg angetragen und vertrauet worden : die Er
auch bey dreien Jahren mit fleissigen Lectionen und Disputationen / davon
noch unterschiedene in gewisse Fasciculos gefasset / dergleichen seyn Critica S.
Introductio in Orientem, Exercitationes Philol. Dubiis vexatis annexæ ; ver-
waltet hat. Zu dieser Zeit / nemlich Ann. 1668. hat er sich mit der nunmehr hin-
terlassenen betrübteten Wittwen / damahligen Jungf. Euphrosynen Ma-
rien / Hn. M. Johannis Herzogs / Predigers der Christlichen Gemein in
der

der Stadt Dresden / und Fr. Babaren Sabinen geb. Vollhartinn / Tochter vermählet / mit der er Zeit wärenden friedlichen und vergnügten Ehe gezeuget / Mariam Elisabeth / welche Ann. 1695. an Hn. L. Severin Walther Schlättern Seel. And. verheyrahet / Ann. 1697. aber bereits verwittwet worden / Sylvium Christianum, Sigismund Augustum, Johann Ehrenfrieden / Ephrosynen Concordiam, Johannem Chrystomum, Johannam Salome / und Christianen Sophien / gezeuget / von denen der elteste und jüngste Sohn bereits in Leipzig mit einem seligen Tode abgangen / die übrigen aber annoch den schmerzlichen Abschied ihres treuen Vaters wehmühtigst erlebet. Was aber ferners außser diesen Privat-accessionen seiner Familie die öffentlichen Bedienungen belanget / welchen er nach Gottes Direction, an unterschiedenen Orten vorgestanden / So ist er zu erst von Wittenberg An. 1671. nach Medzibor / einen in Schlesien unferne von der Polnischen Gränze belegenen Städtlein / zum Seniorat und Altesur des Fürstl. Würtemberg: Oelsmischen Consistorii, und nach zwey Jahren / Ann. 1673. nacher Stroppen in Schlesien / zu gleichen Functionen mit denen ersten beruffen worden. Von da auß / ist er auff ergangene rechtmässige und Göttliche Vocation, nach der Stadt Meissen gezogen Ann. 1675, und hat das Pastorat zu St. Afra, wie auch die Inspection der Churfürstlichen Land-Schule daselbst angetreten : Wobey er den bey Abwartung seines tragenden Amptes / so viel Zeit erübriget / daß er so wohl Ann. 1676. in Licentiatum, und An. 1678. Doctorem Theologiae zu Wittenberg promoviret ; als auch unterschiedene Scripta, als Dubia Vexata Scripturae Sacrae Vet: Testam:, Evangelische Schatz-Kammer / Castrum doloris Misense, u. d. gl. zum öffentlichen Drucke befördern können. Noch weiter ist er Ann. 1681. nach GOTTES Willen gen Leipzig beruffen / zu den vacirenden Archidiaconat bey der St. Thomas Kirchen / zu welchen Ann. 1684. die Ordinaria Professio LL. OO. und Extraordinaria Theologica. (zu welcher er sich in einem unter der Form einer Disputation und Titul Actio rei amotae contra Papam in puncto subtracti calicis ausgebenen Tractat Ann. 1685. habitiret) hinzu gekommen ; dabey außser den gewöhnlichen Laboribus und Lectionen, so wohl in Philologia als Theologia von ihm publiciret worden ; die Predigten über Aug. Conf., Anti Melancholicus, Christen-Schule / Erquick-Stunden / und mehrere Scripta Homiletica, wie auch Antiquitates Hebraicae und Hermenevtica Sacra. Endlich ist noch die letzte Veränderung erfolgt / in welcher er Ann. 1689. zur Superintendentur deren Lubischen Kirchen beruffen / dazu von T. S. Rev. Min. Hochverdienten Seniore, Hn. M. Bernhard Krechtingen / den XIX. nach Trinitatis eingeführet worden / und nach Mittag solches angewiesene Ampt angetreten hat. Er hat in denselben / nach geschehener Auslegung derer Sontäglichen Epistolischen Texte im ersten Jahre / welche Arbeit auch Ann. 1696. in öffentlichen Druck gekommen / das erste Buch Mosis bis zum 47. Capitel ausgeleget / außserdem aber und denen gewöhnlichen Catechismus-Predigten / von welchen ebenfalls einige ediret, auch die Chiliasten, Calvinianos und Enthusiasten, wie auch Juden in absonderlichen Predigten wiederleget / von welchen noch der Antichiliasmus und Anti-Enthusiasmus, so würcklich in Druck seyn / und

Anti-

Anti-Calvinismus, welcher annoch nicht völliig ausgearbeitet zeugen können: So hat er auch nebenst einer und andern einzelen Predigt/ von nunmehr fast 3. Jahren her/ die am Tage liegenden Streit-Schrifften ausgehen lassen. Anlangend aber seine Kranckheit und erfolgten sehl. Todt/ so hat Er zwar die meiste Zeit/ bey guter Gesundheit und Leibes Kräfte abgelegt; Jedoch von etwa 2. Jahren her/ von Stein-Beschwerungen und denen sich regenden vielen viscidien Materien und Uracht also geplaget worden/ daß er nur per intervalla je zu weilen seine ordentliche Ampts-Verrichtung abwarten mögen. Welcher gestalt er auch annoch am abgewichenen H. Weynacht Fest/ sein Ampt durch die am beyden ersten Fevertagen abgelegten Predigten verrichtet hat. Gleich aber nach solcher Arbeit/ ist die gewöhnliche Beschwerde mit ungemeiner Mattigkeit und Entkräftung von neuen gespühret worden/ und obzwar nechst Gott/T.S. Hn. D: Nicolai Hannekenii, unablässige Treue und unvergleichliche dexterität je zuweilen etwas effectuiret/ das auch die in grosser Quantität abgehende viscidie materie, gute Hoffnung zur Besserung gemacht; so ist dennoch die Natur/ durch die gedempfften Lebens-Geister/ und abgezehrten Leibes-Kräfte/ dermassen geschwächet worden/ daß der nunmehr Seelige/ Ann. 1698. am II. Januar. ein viertel vor 2. Uhr Nachmittage/ ohne einige Ungebehrde und Verstellung/ ein sehliges Ende genommen und dieses Zeitliche gesegnet hat. Zu solchen seinen sanfften Abscheide/ hat er sich nicht nur von langer Zeit/ da er sich den Macht-Spruch Christi/ Joh. III. 16. bereits von vielen Jahren zum Leichen-Spruche erwehlet/ von den er selbst schreibet: In diesem Spruch hab er sich ganz verliebet/ und denselben wie des Joabs williges Schwerdt/ 2. Sam. XX. 8. in allen Ansechtungen redlich gebraucht und bewähret befunden; Sondern auch fürnemlich wehrender Kranckheit/ in steter Gedult und guter Gelassenheit/ mit andächtigem Gebet/ nachdencklichen Reden/ und von allen weltlichen Dingen entferneten Gedancken/ standhaft und Christlich bereitet: auch noch am ermeldten seinen Sterbens-Tag/ Morgens umb 8. Uhr/ von seinem wehrtesten Seel-Sorger/ S. T. Hn. Pastore Krechting/ zur Versiegelung seines auff Christum Felsen-fest gegründeten Glaubens/ das hochheilige Abendmahl des HERREN bey vollen Verstande genommen; in gleichen die tröstliche Zureden und kräftigen Aufmunterungen seiner werthesten Hn. Collegen, S. T. Hn. M. Hannekenii, wie auch Hn. M. von Mellen/ bis annoch eine halbe Stunde vor seinem Ende/ jeder Zeit mit herblichen Wunsche/ daß gebe GOTT! oder doch verständlichen Ja beantwortet: bis er sein Leben sanfft und sehlig beschloffen. Dessen Zeit ist 57. Jahre/ 2. Monat und 4. Tage.





Augustus Pfeiffer / der Heil. Schrifft
Doctor, derer Lübeckischen Kirchen Superinten-

nachgehends bald zu d
31. selbigen Monats / du
einverleibet / auch fern
worden. Es hat sich l
tiges Gedächtniß fund
zu widmen gleich Anfa
logica destiniret haben.
Ingenium geschwächet
obern Theile des Hau
er schon vor todt gesche
ist dennoch nach vorge
kein Mangel verspüh
Ingenium immer meh
ner angehenden Juge
ge und Institution zu u
öffentliche Schule des
Hamburg gezogen / al
wie auch vornehmlich
ction, also angeführet
Wittenberg angefang
die Magister Würde a
dene Disputationen in
die Adjunctur bey der
Studia auff Academie
Sumtus, schon vom er
re / nach seinen Abzu
zeitlichen Todt entzoc
fleissigen profitiren in
Studia Theologica u
vornehmlich Herrn l
Philologicis sich also
naria LL. OO. in W
auch bey dreien Jal
noch unterschiedene i
Introductio in Orien
waltet hat. Zu dieser
terlassenen betrübten



onistorii daselbst/ist
Lauenburg in Nie-
Bater ist gewesen
of. Zoll-Verwalter
eifferein/ gebohrne
er leiblichen Geburt
fordert / da Er ant
Christlichen Kirche
en Eltern erzogen
Verstand und fer-
n ihn denen Studiis
u den Studio Theo-
nden/ es möchte das
s Alters / aus den
Haupt gethan/ das
staltet worden : so
urgi, daran so gar
Eltern / sein fähiges
die ersten Jahre sei-
privatis zur Fürsör-
t Jahren hat er die
nds Ann. 1655. nach
incipiis Philosophicis,
et. Gutbiers Instru-
Studia Academica in
darauff Ann. 1659.
im durch unterschie-
/ bis er Ann. 1665.
Doch hat er seine
n Eltern (uppeditirte
noch im ersten Jah-
Bater ihm durch den
tet / hat er sich mit
as er nicht nur seine
hlichen Theologen,
set ; sondern auch in
Profesio Extraordi-
net worden : die Er
Disputationen / davon
reichen seyn Critica S.
vexatis annexæ ; ver-
ut der nunmehr hin-
uphrosynen Ma-
rien / Sn. M. Johannis Herzogs / Predigers der Christlichen Gemein in
der